



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Nationale IBBZ- Stakeholdertagung

Herzlich willkommen!



Programm

09:00 – 10:15	Begrüssung und Präsentationen Bundesstellen
10:15 – 10:30	Fragen und Diskussion
10:30 – 11:00	Pause
11:00 – 12:00	Werkstattgespräche
12:00 – 12:30	Plenumsdiskussion und Schlusswort
Ab 12:30	Stehlunch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

Die internationale Berufsbildungszusammenarbeit IBBZ des Bundes

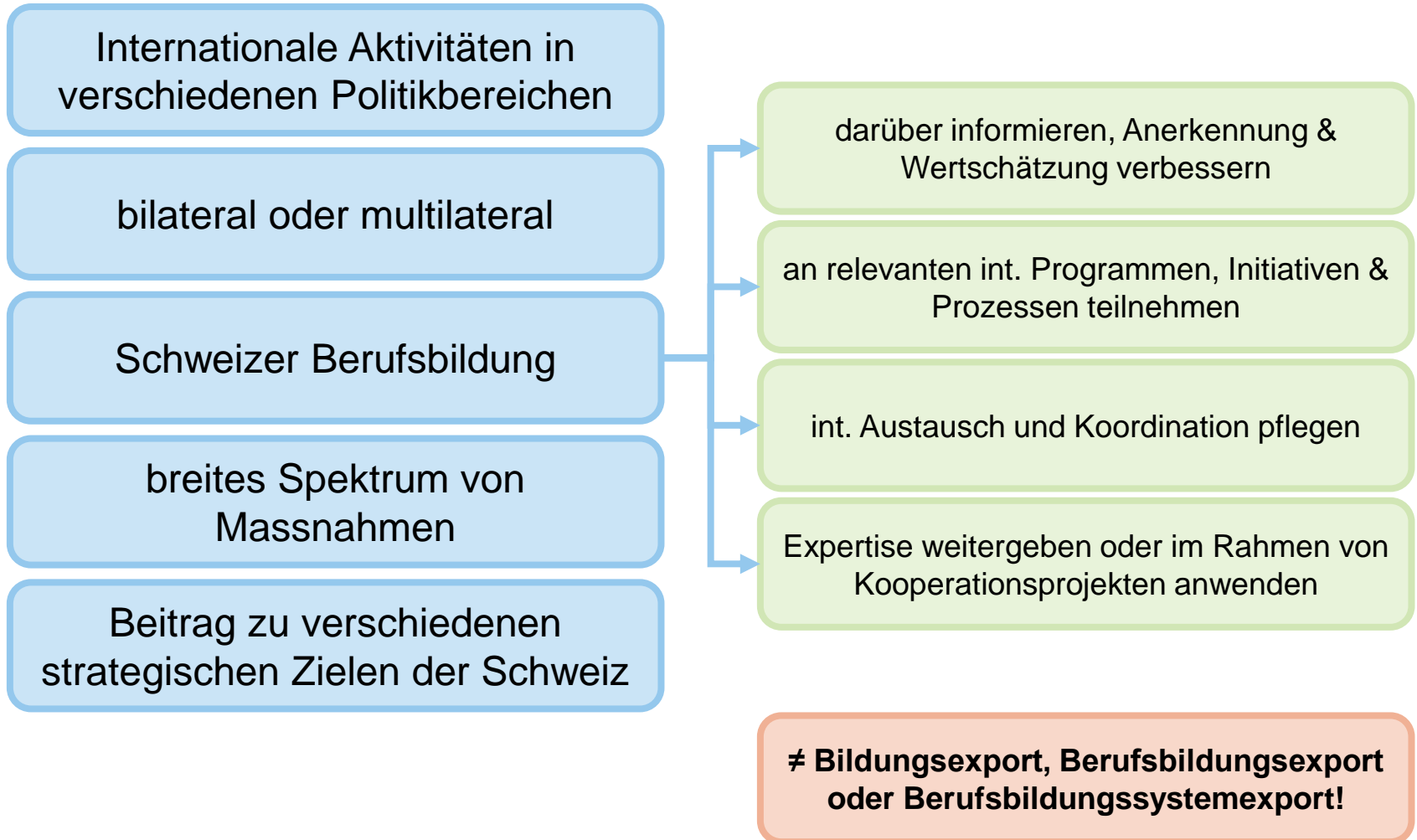
Nationale IBBZ-Stakeholdertagung, 23. April 2015

Josef Widmer, Stv. Direktor

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF

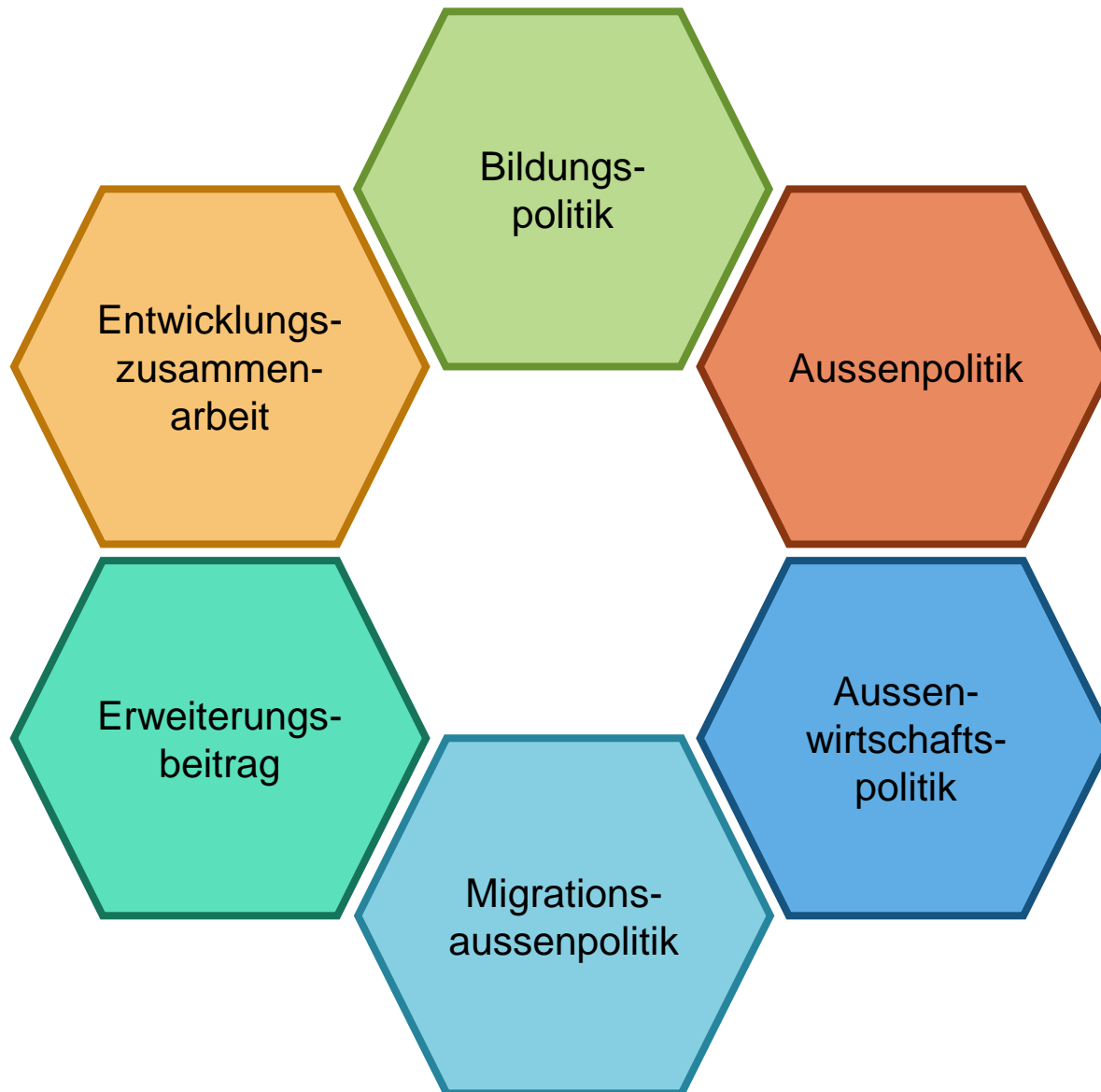


IBBZ des Bundes: Eine (mögliche) Definition



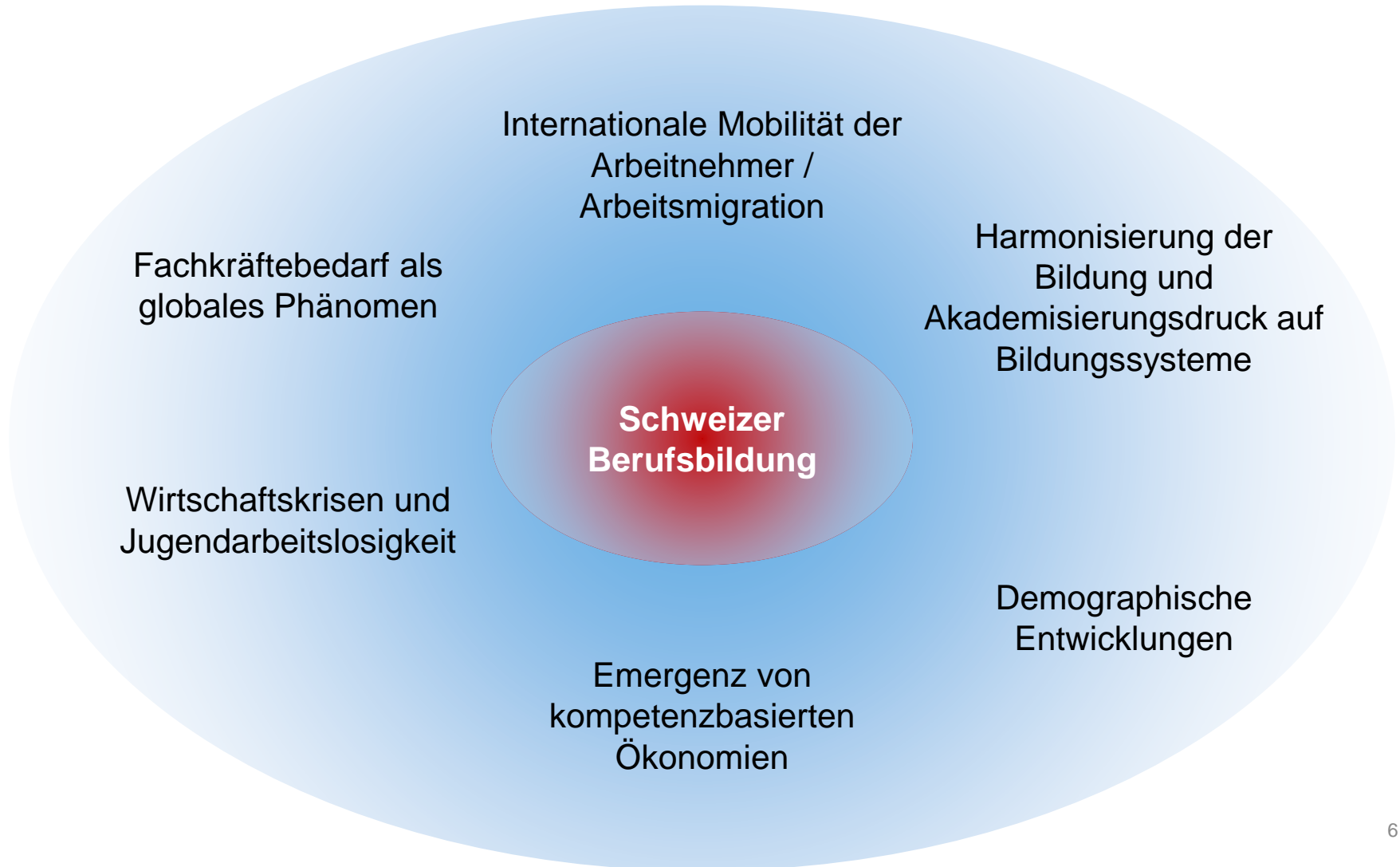


Relevanz der IBBZ für den Bund





Kontext: Internationalisierung





Konsequenzen

Berufsbildung wird **als Thema und Handlungsansatz** auf internationaler Ebene **wichtiger**.

Das Interesse am Schweizer Berufsbildungssystem steigt, **Schweizer Exzellenz wird nachgefragt**.

Die Schweizer Berufsbildung muss **proaktiv** auf globale Entwicklungen ausgerichtet werden.

Die relevanten Akteure auf Bundesebene und auf nationaler Ebene müssen **strategisch und koordiniert handeln**.



Internationale Berufsbildungszusammenarbeit IBBZ – Strategischer Grundlagenbericht (2014)

SBF

SECO

PD

DEZA

DEA

SEM

Auslegeordnung: Ziele, Massnahmen, Prioritäten der Bundesstellen

Übergeordnete Ziele der IBBZ des Bundes

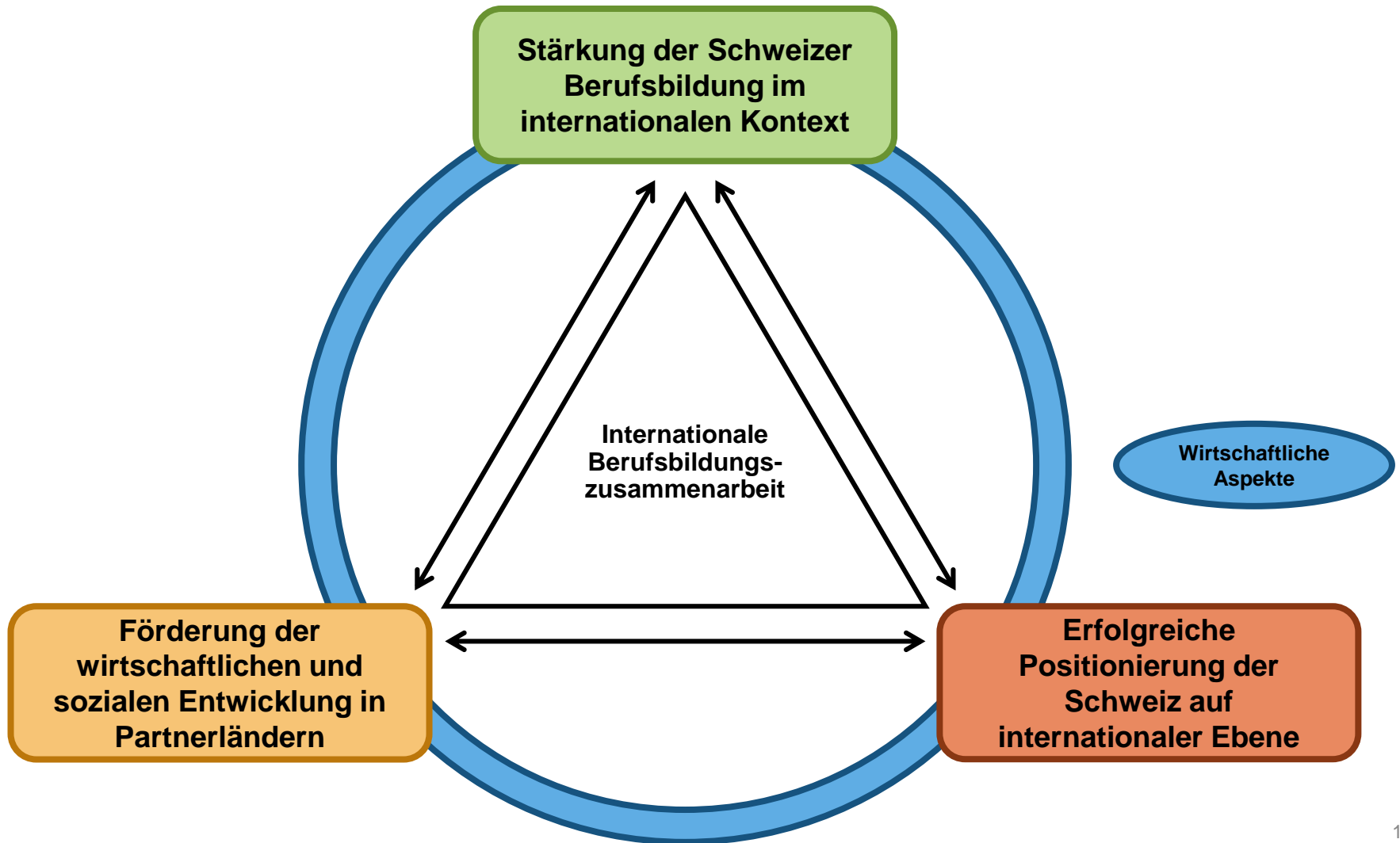
Gemeinsames Grundverständnis und Kriterien des Bundes für IBBZ

Koordinationsgrundsätze und gemeinsame Koordinationsmassnahmen

Mittelfristiger Ausblick: rechtliche und finanzielle Grundlagen

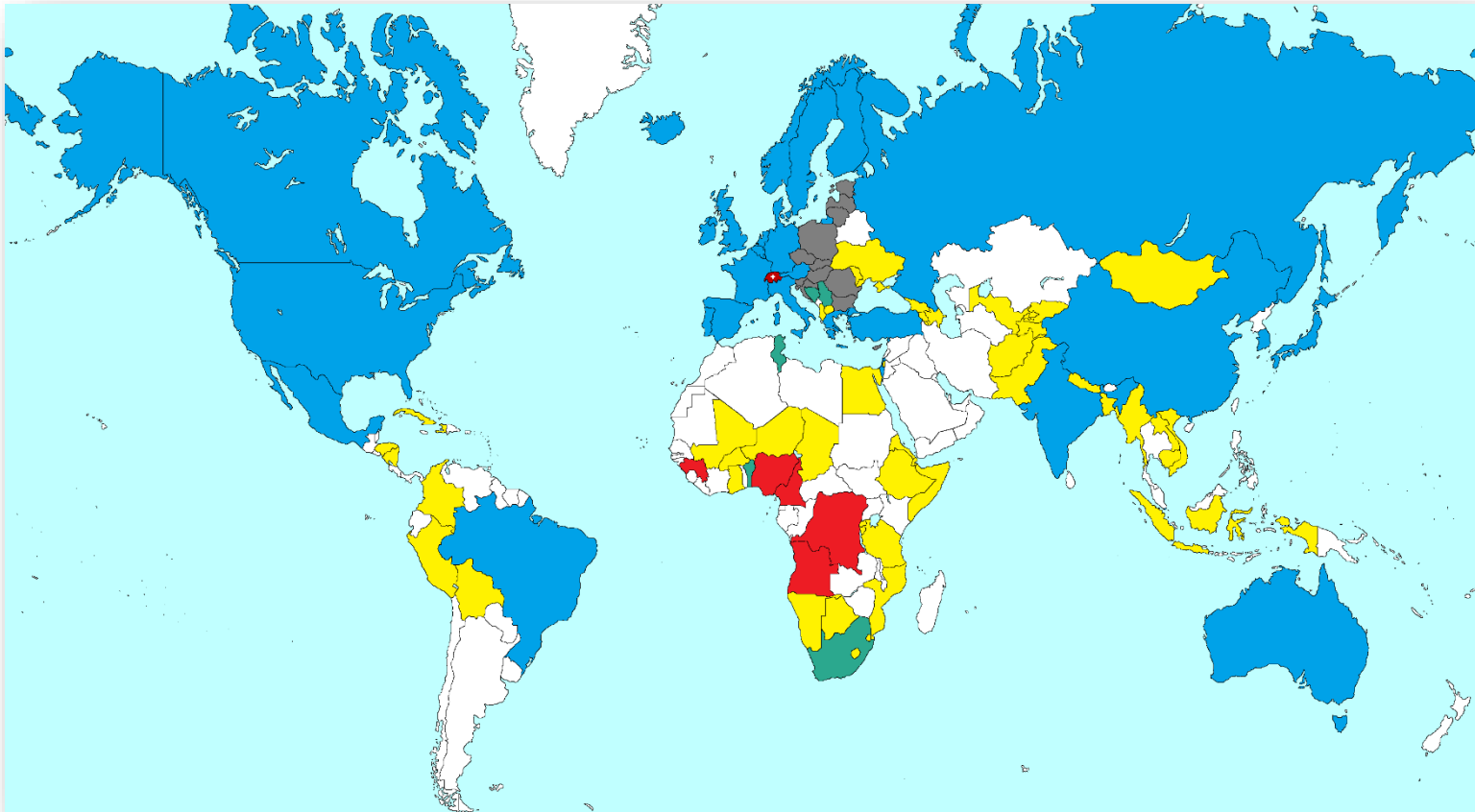


Ziele der IBBZ des Bundes





IBBZ-Länderprioritäten nach Politikbereichen





Vereinbarte Koordinationsgrundsätze auf Stufe Bund



Nutzung von Synergiepotentialen



Wahrung der Handlungsfreiheit der verschiedenen Bundesstellen



Einfachheit in der Koordination



Koordinationsmassnahmen auf Stufe Bund und mit den nationalen Partnern

Interdepartementale Koordinationsgruppe

- Laufende Weiterführung der bundesinternen Information und Koordination

Eingangsportal IBBZ des Bundes: www.ibbz.admin.ch

- Informationsplattform und subsidiärer Kontaktpunkt für Anfragen im Bereich IBBZ (Triage und Koordination)

Stärkere Rolle des bundesinternen Kompetenzzentrums EHB

- Unterstützung der anderen Bundesstellen mit Expertise und Dienstleistungen

Aktive Pflege des Netzwerks von nationalen Akteuren und Expertenorganisationen

- Nationale IBBZ-Stakeholdertagung
- Regelmässige Information, Austausch und Koordination
- Support beim Aufbau und Erhalt der notwendigen Expertise für IBBZ-Aktivitäten



**Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche
Tagung!**

josef.widmer@sbfi.admin.ch



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

IBBZ: Strategie und Aktivitäten des SBF

Nationale IBBZ-Stakeholdertagung, 23. April 2015

Laura Antonelli, Ressortleiterin Internationale Bildungsprojekte
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBF



Strategische Grundlagen für die IBBZ des SBFI

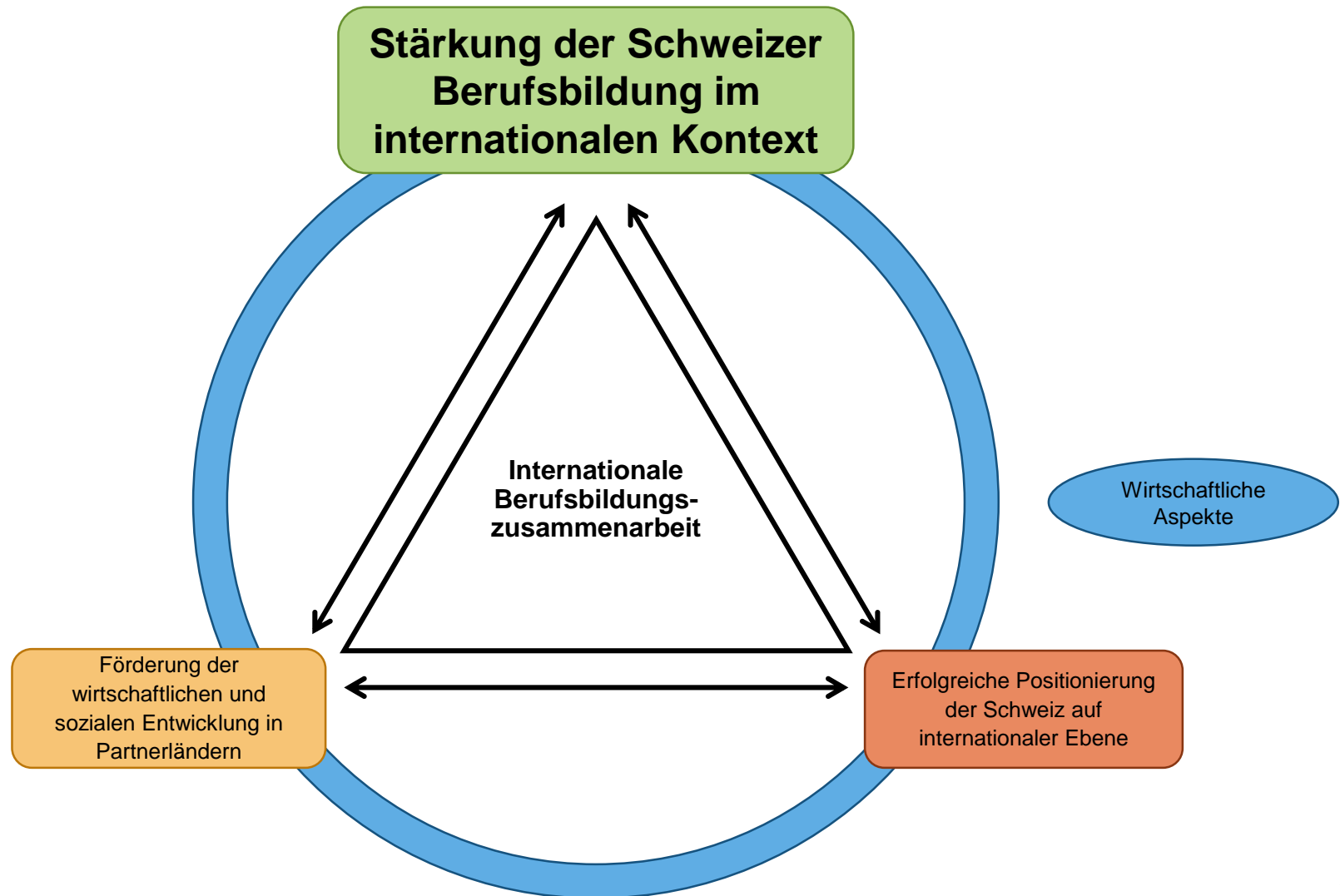
Internationale Strategie der Schweiz im Bereich Bildung, Forschung und Innovation (2010)
→ SBFI / alle BFI-Aspekte

Internationale Berufsbildungszusammenarbeit IBBZ – Strategischer Grundlagenbericht (2014)
→ Bundesstellen / Berufsbildung

Internationale Berufsbildungszusammenarbeit IBBZ – SBFI Strategie (2014)
→ SBFI / Berufsbildung



Hauptziel der IBBZ-Strategie des SBFI





4 Unterziele

Stärkung der Schweizer Berufsbildung im internationalen Kontext

**Ziel 1:
Weltoffenheit &
internationale
Kompetenzen
(Mobilität)**

**Ziel 2:
Anerkennung
und Nachfrage
der Schweizer
Expertise
(Transfer)**

**Ziel 3:
Anerkennung
der Berufs-
bildungs-
abschlüsse**

**Ziel 4:
Sicherung der
Qualität der
Schweizer
Berufsbildung**

Intensivierung der Kooperation mit Ländern mit dualer Berufsbildung

Nutzung der multilateralen Gremien (z.B. OECD)



Massnahmen: Eine Auswahl I

Weltoffenheit & internationale Kompetenzen (Mobilität)



Erasmus+



Anerkennung und Nachfrage der Schweizer Expertise (Transfer)



International Congress
on Vocational and Professional
Education and Training





Massnahmen: Eine Auswahl II

Anerkennung der Berufsbildungsabschlüsse



Sicherung der Qualität der Schweizer Berufsbildung

Qualitätslabel? Marke?



Transversale Massnahmen: Auswahl

Intensivierung der Kooperation mit «dualen» Ländern



Nutzung der multilateralen Gremien





Arbeiten auf strategischer Ebene

Verankerung der IBBZ und bessere Fördermöglichkeiten:
Anpassung der Berufsbildungsverordnung (Teilrevision)

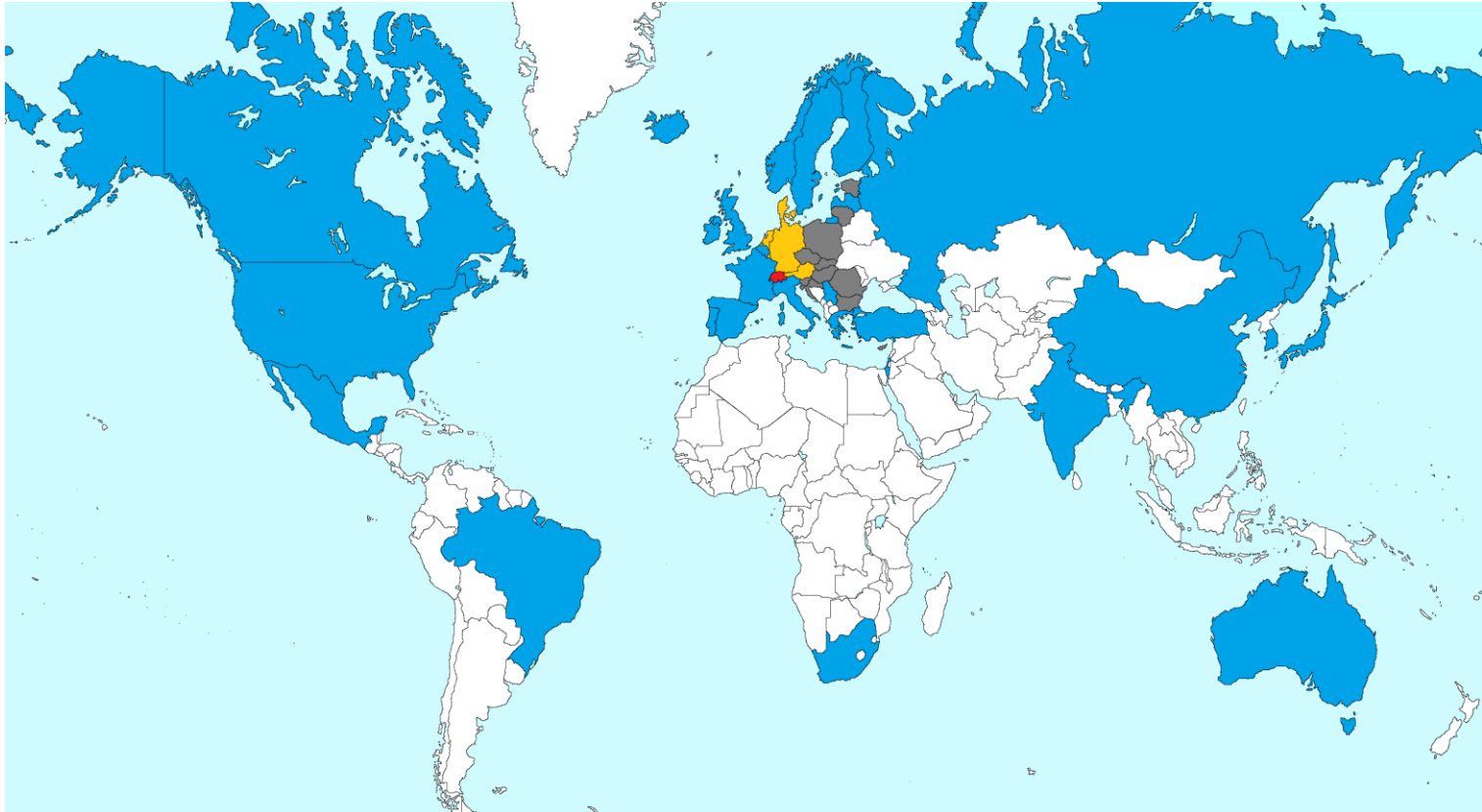
BFI-Botschaft 2017-2020

Überprüfung der SBFI-Strategie für IBBZ

Intensivierung der IBBZ



IBBZ-Länderprioritäten des SBFI



Prioritäre Partnerländer

Länder des Erweiterungsbeitrags

Duale Länder: Strategische Partner



Weiterführende Informationen

www.sbf.admin.ch/ibbz → IBBZ des SBFI

www.ibbz.admin.ch → IBBZ-Portal der Bundesstellen



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

laura.antonelli@sbfi.admin.ch



Berufsbildung

Die Aktivitäten der DEZA



Die Erfahrungen der DEZA



- Berufsbildung als traditioneller Pfeiler der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit.
- Breites Spektrum an Ansätzen in sehr unterschiedlichen Kontexten
- Eingebettet in den jeweiligen wirtschaftlichen und politischen Kontext



Herausforderungen in den Partnerländern

- Schlechte Schulbildung
- Informelle, kaum organisierte Wirtschaft
- Demographische Herausforderungen und Opportunitäten
- Schlechtes Image der Berufsbildung
- Ungenügende Ausrichtung auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes





Ziele der DEZA



- **Relevanz** des Angebots steigern
- **Zugang** zur Berufsbildung erleichtern
- **Perspektiven** bieten



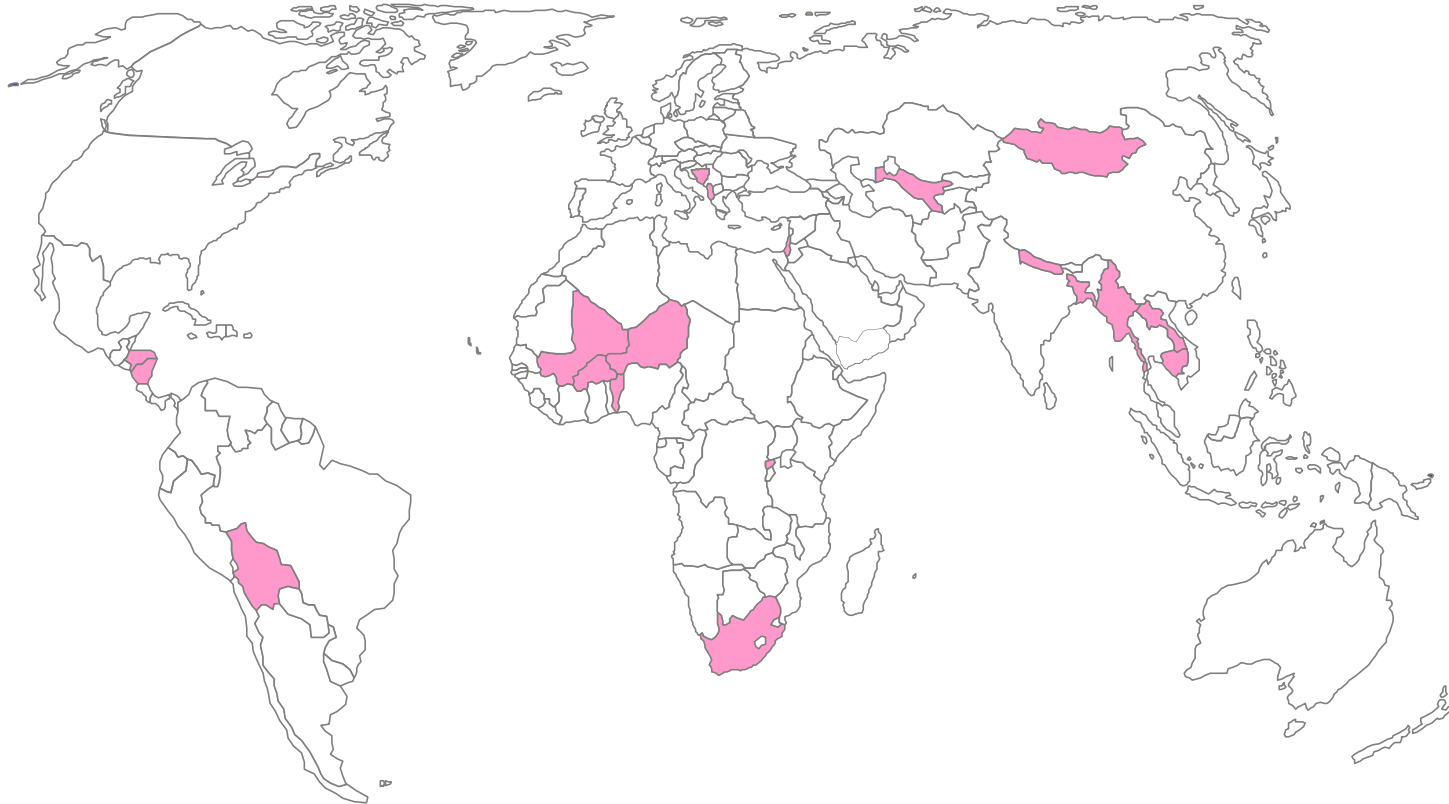
Schweizer Stärken

- Lange Erfahrung
- Wir machen Berufsbildungs*import* in unseren Partnerländern
- Der Geist des Schweizer Systems lässt sich exportieren
- Durchlässigkeit des Berufsbildungssystems
- Integrationskraft des Systems





Wo ist die DEZA tätig?



- 35 Projekte in 20 Ländern
- Auf vier Kontinenten
- Jährliche Ausgaben ca. 40 Mio. CHF
- Das Portefeuille ist im Wachsen begriffen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Federal Department of Economic Affairs,
Education and Research EAER
State Secretariat for Economic Affairs (SECO)

Nationale Tagung IBBZ

Die Rolle des Staatssekretariats für Wirtschaft

Liliana de Sá Kirchknopf

Ressortleiterin Privatsektorförderung, Wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung

Bern, 23. April 2015



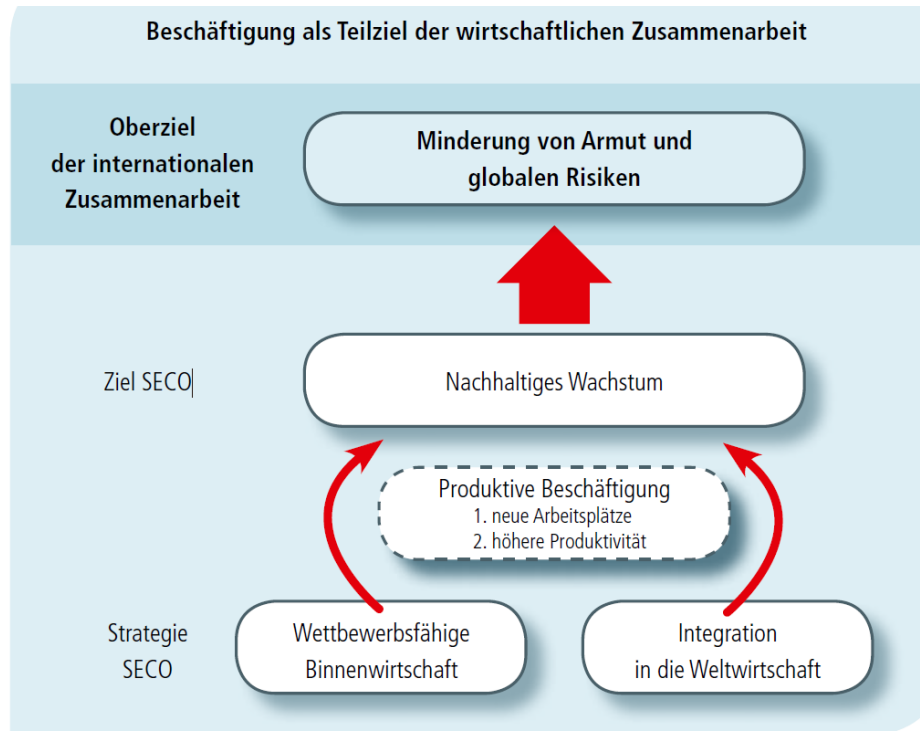
SECO's Mandat

Das SECO ist das Kompetenzzentrum des Bundes für alle Kernfragen der Wirtschaftspolitik. Sein Ziel ist es, für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu sorgen. Dafür schafft es die nötigen ordnungs- und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

- **Direktion für Arbeit:** Sorgt für einen funktionierenden Arbeitsmarkt im nationalen und internationalen Umfeld. Repräsentiert die Schweiz in der Internationalen Arbeitsorganisation.
- **Direktion für Aussenwirtschaft/Leistungsbereich Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung:** Zuständig für wirtschafts- und handelspolitische Massnahmen zugunsten von Entwicklungs- und Transitionsländern. Dieser Leistungsbereich koordiniert ebenfalls die Beziehungen der Schweiz zur Weltbankgruppe, zu den regionalen Entwicklungsbanken und verschiedenen Wirtschaftsorganisationen der Vereinten Nationen.



Beschäftigung, Teilziel der wirtschaftlichen Zusammenarbeit



Quelle: Botschaft über die internationale Zusammenarbeit 2013–2016

Das SECO ist nicht direkt im Bereich Berufsbildung aktiv, sondern stärkt praktische Fachkompetenzen



SECO und “IBBZ”: Stand

- Fachkompetenzen in Wertschöpfungsketten stärken sowie Arbeitsbedingungen verbessern.
- Kompetenzen vermitteln in den Bereichen gute Unternehmungsführung, soziale und Umweltstandards
- Unternehmerische Fähigkeiten stärken: Projekte mit Mikro-, Klein- und mittleren Unternehmungen
- Arbeitsmarkt-Informationssysteme aufbauen: Pilotprojekt in Kolumbien
- Skills match von Hochschulabgängern verbessern: Pilotprojekt in Ägypten, Marokko, Tunesien, Jordanien



Projektbeispiel: ILO Score

SCORE: Sustaining Competitive and Responsible Enterprises

Bildet lokale Trainer aus, die KMUs Wissen vermitteln über Arbeitsnormen und Sicherheit am Arbeitsplatz, Qualitätsmanagement und umweltfreundliche Produktionsmethoden.

Zwischen 2009-2012 wurde die 1. Phase des Programm vom SECO unterstützt (2. Phase läuft) und erreichte folgende Resultate:

- Rund 20 Institutionen (Regierungsämter, Wirtschaftsverbände und Ausbildungsorganisationen) wurden in China, Kolumbien, Ghane, Indien, Indonesien, Vietnam und Südafrika gestärkt, um das SCORE Training an Unternehmungen weiter zu vermitteln. Rund 250 Trainer (davon ein Drittel Frauen) wurden ausgebildet.
- Diese Institutionen und Trainer haben mehr als 250 KMUs (14% im Besitz von Frauen) ausgebildet. Das entspricht mehr als 49'000 Arbeitern und mehr als 900 Beratungstreffen. Mehr als 2000 Führungskräfte und Arbeiter haben gemeinsam an Ausbildungen teilgenommen (davon ein gutes Drittel Arbeiter und Frauen).
- Zusätzlich wurden die Auswirkungen auf Unternehmensebene erhoben und ergaben:
 - Sozialer Dialog findet nun auf Unternehmensebene vermehrt statt (Führungskräfte und Arbeiter treffen sich im Schnitte mehr als 3 Mal pro Monate um 8 identifizierte Massnahmen während dem Training umzusetzen)
 - Kosteneinsparungen: Mehr als die Hälfte aller Unternehmungen konnten dank der Ausbildung Kosten einsparen (300 – 15 000 USD innerhalb von 2-3 Monaten).
 - 80% der Unternehmungen konnten im Schnitt die Fehlerquote um 10% reduzieren.
 - 42% der Unternehmungen konnten den Energieverbrauch reduzieren (-2% kWh pro Produktionseinheit).
 - Unfälle konnten um 16% und Fernbleiben um 3.6% reduziert werden.



SECO und “IBBZ”: Ausblick

- Neue Botschaft für den nächsten Rahmenkredit über die internationale Zusammenarbeit 2017-2020 in Vorbereitung
- Mehr und bessere Arbeitsplätze als ein Wirkungsziel
- Dazu direkt beitragen soll u.a die Aktionslinie «Unternehmertum, Fachkompetenzen und Arbeitsmarkt»
- Fokus: Produktive Beschäftigung fördern durch bessere Fachkompetenzen -> Wettbewerbsfähigkeit wird gestärkt, Wachstum, mehr Arbeitsplätze
- Geographisch: Ausrichtung auf SECO Schwerpunktländer (aktuell)
Ägypten, Ghana, Indonesien, Kolumbien, Peru, Südafrika, Tunesien Vietnam;

SECO/DEZA Länder: Albanien, Aserbaidschan, Bosnien & Herzegovina, Kirgistan, Kosovo, Mazedonien, Serbien, Tadschikistan, Ukraine
- Modalitäten: Bilateral oder multilateral?
- Vergabe von Mandaten gemäss Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen



Weitere Informationen

- <http://www.seco-cooperation.admin.ch/>
- [Videos zu SECO Projekten: http://www.seco-cooperation.admin.ch/aktuell/highlights/05189/index.html?lang=de](http://www.seco-cooperation.admin.ch/aktuell/highlights/05189/index.html?lang=de)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse 😊



Umsetzung der IBBZ im EDA

—

Politische Direktion



Die Schweizer Presse feiert ein Erfolgsmodell

Exportschlager Berufslehre

«... Jetzt erkennen viele Länder die Vorzüge des schweizerischen Berufsbildungssystems. »



Die Berufslehre soll das Image der Schweiz im Ausland verbessern

« „Die Berufsbildung ist ein positiver Imagerträger“ , sagt Verena Weber, stellvertretende Leiterin von Präsenz Schweiz im Aussendepartement EDA. »



28.2.2014

Wirtschaft. Erfolg macht erfinderisch

« Das Ausland entdeckt die Schweizer Berufslehre und die Schweiz gibt ihr neuen Schwung. »



29.11.2014

«... und das Aussendepartement erhofft sich ganz generell, mit praktischen und nützlichen Hilfestellungen in der Bildungspolitik das Image der Schweiz im Ausland verbessern zu können. »



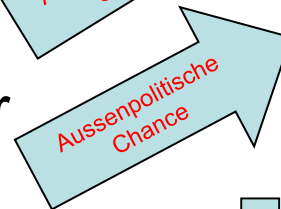
Übergeordnetes Ziel 3 der IBBZ-Strategie

Das internationale Interesse am CH-System kann zu einer erfolgreichen aussenpolitischen Positionierung beitragen

Schweiz als verlässliche
Partnerin mit hoher
Berufsbildungskompetenz



Angebot von Expertise für
interessierte Länder



Solidarität mit Ländern,
die Expertise suchen

Engere Kooperation mit
anderen Ländern, die
duale BB kennen

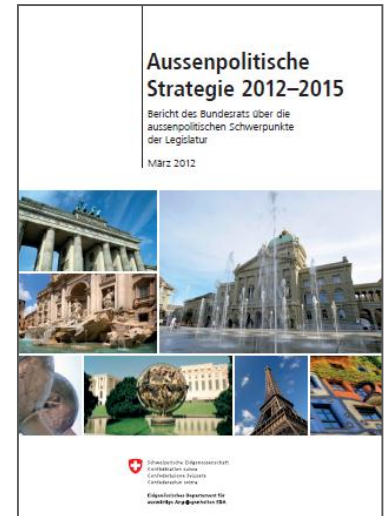


**Intensivierung politischer Dialog und Zusammen-
arbeitspotenzial in anderen Politikbereichen**



Die IBBZ: ein aussenpolitisches Thema

Die Schweiz will ihre eigenen Interessen wahrnehmen und ihr spezielles Knowhow in den Bereichen der internationalen Zusammenarbeit einbringen, wo sie « allgemein als bedeutsame Akteurin und als konstruktive, kreative Partnerin anerkannt ist ».

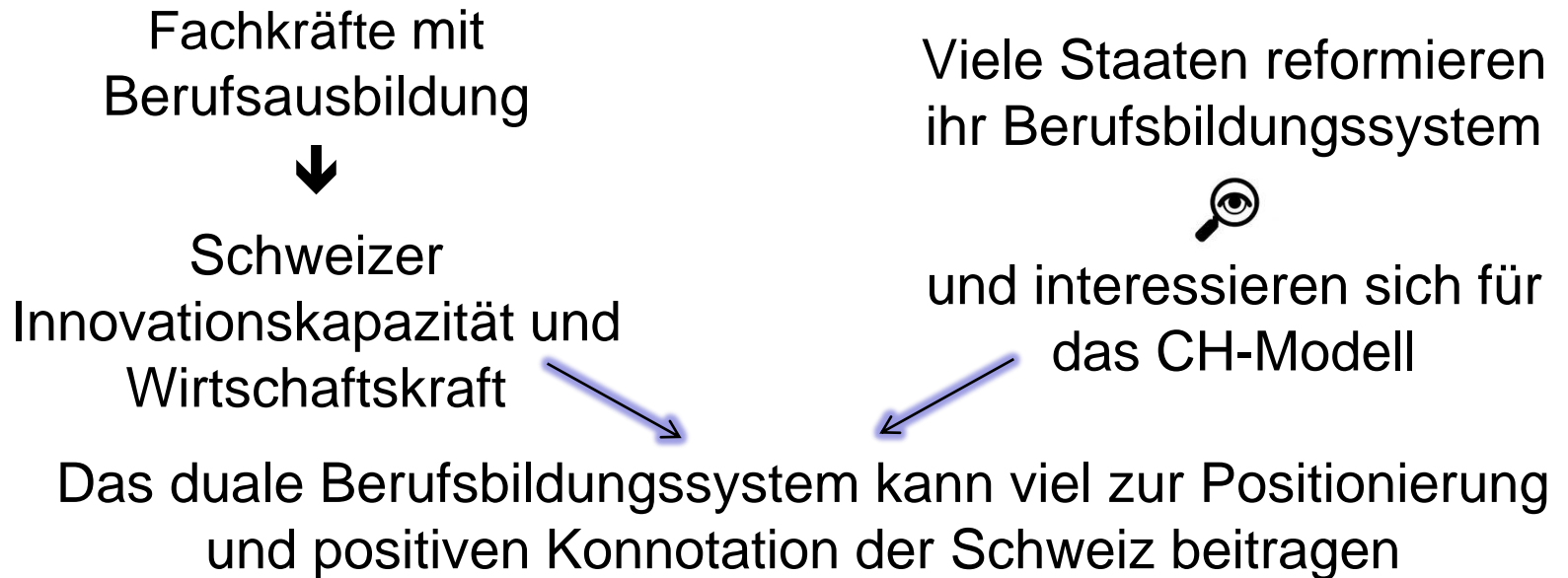


Wissenschaft und Innovation werden unter den « klar positiv besetzten Themen » genannt, welche die Wahrnehmung der Schweiz im Ausland verbessern.

Die Berufsbildung wurde 2012 (noch) nicht (explizit) erwähnt, aber...



...Handlungsbedarf und Opportunitäten waren erkannt



Stärken des Schweizer Berufsbildungssystems international kommunizieren

Mail vom 20.2.2012 der Abteilung sektorielle Aussenpolitiken (ASA) und des Leistungsbereichs Internationale Beziehungen des damaligen Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT) an alle schweizerischen Vertretungen im Ausland



... auch auf der Kommunikationsebene

Strategie der Landeskommunikation 2012-2015

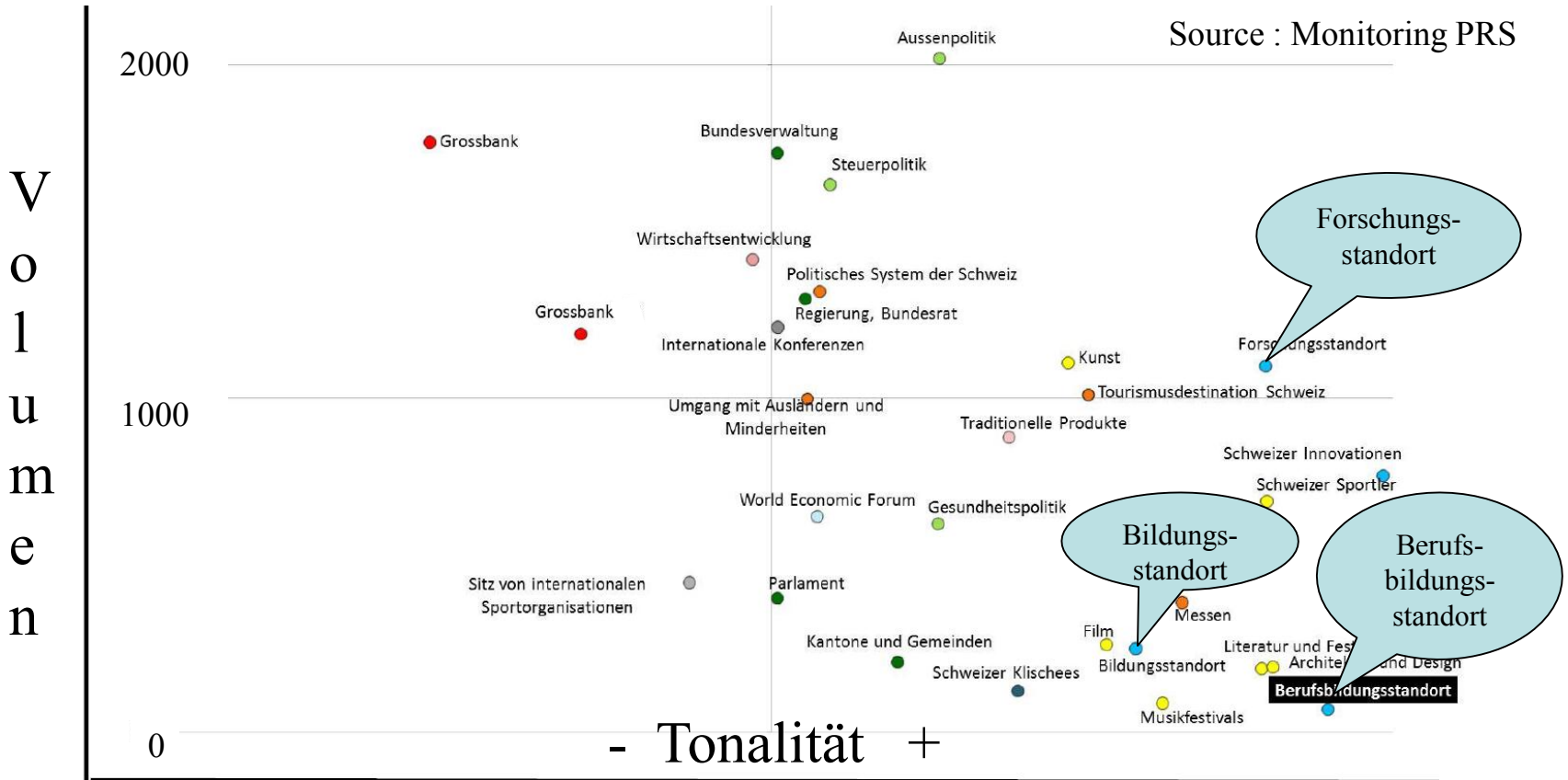
(Generalsekretariat GS EDA, Präsenz Schweiz)

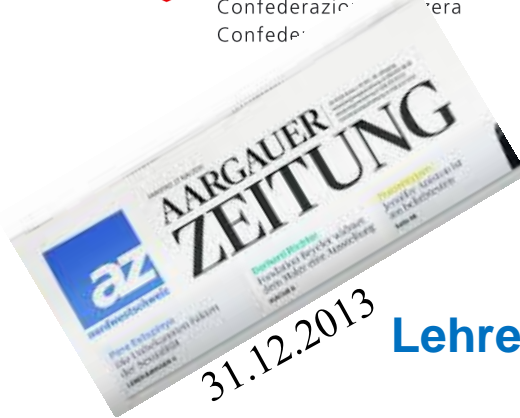
gemäss Landeskommunikationsverordnung (SR 194.11) im Juni 2012 vom Bundesrat verabschiedet

- Zentrale Aufgabe für die Landeskommunikation ist es, die **positive Wahrnehmung** der Schweiz im Ausland zu fördern.
- **Herausforderungen** beziehen sich auf Bereiche, die im Ausland auf relativ grosse Aufmerksamkeit, aber eher kritische Beurteilung stossen.
- **Chancen** sind Themen, die im Ausland auf positive, zum Teil aber wenig Aufmerksamkeit stossen. Diese Bereiche sollen generell verstärkt kommuniziert und damit bekannter gemacht werden.
- Der Bereich **Bildung, Forschung und Innovation** wird als Erster unter den Chancen genannt. Und: die « Forschungs- und Innovationskapazität ist auch das Resultat des effizienten Schweizer Bildungsystems, welches unter anderem mit der dualen Berufsbildung ein von ausländischen Regierungsdelegationen in der Schweiz nachgefragtes Modell aufweist. »



Volumen/Tonalität der ausländischen Medienberichterstattung über die Schweiz (1.6.2014 – 13.4.2015)





Konkretes Beispiel

31.12.2013

Lehre feiert Comeback in den USA

« Heute besitzt das Wort «apprenticeship» im amerikanischen Sprachgebrauch einen negativen Beigeschmack. [...] Eins zu eins lassen sich europäische Ausbildungsmodelle allerdings nicht in die USA exportieren. [...] Ihren Teil beitragen wollen auch die Botschaften der Schweiz und Deutschlands in den USA. Unabhängig voneinander weisen die diplomatischen Vertretungen regelmässig darauf hin, wie sich das duale Ausbildungsmodell im alten Europa bewährt habe. »



The Embassy of Switzerland is proud to contribute to the continuing discussion on vocational education and training (VET) at the Northern Virginia Community College on April 18, 2013.



Konkretes Beispiel (2)

Jill Biden beehrt Winterthur

« Die amerikanische «Second Lady», Jill Biden, hat in Winterthur am ersten Internationalen Berufsbildungskongress der Schweiz teilgenommen. Vom hiesigen dualen Bildungsmodell zeigte sie sich beeindruckt. »



Hoher Besuch: Jill Biden ist beeindruckt vom «unique swiss model»

16.9.2014



Schweiz als Brückenbauer gegen Terror

« Der Schweizer Aussenminister Didier Burkhalter hat am Anti-Terror-Gipfel in Washington teilgenommen. [...] In seiner Rede [...] lobte Burkhalter das Schweizer System der Berufslehre. Das Modell «Verdiene, während du lernst» biete wichtige Vorteile: Als Mitarbeiter erhielten die Lehrlinge Anerkennung und ein Selbstwertgefühl, als Auszubildende können sie darauf vertrauen, dass die erworbenen Fähigkeiten in der Privatwirtschaft auch gefragt seien. »



19.2.2015



Konkrete Anliegen → Actions concrètes*

« Ein Bereich, in dem die bilaterale Zusammenarbeit sich angesichts des grossen Interesses besonders vielversprechend entwickelt, ist die Berufsbildungsförderung » (Dez. 2013).

« ... (R) hat diesbezüglich sein Interesse für Projekte, die eine Ausbildung beinhalten, signalisiert » (4.9.2012).

« Gerade in der Berufsbildung wolle man vom ausgewiesenen Wissen der Schweiz lernen » (24.5.2013).

« Es fand aber auch ein Dialog über Themen wie die «Direkte Demokratie», das «duale Ausbildungssystem», die schweizerische Architektur, die Viersprachigkeit der Schweiz und die NEAT statt » (Juli 2013).

« Das grosse Potenzial der Einführung der dualen Berufsbildung in Drittstaaten (vor allem auch in südeuropäischen EU-Mitgliedstaaten wurde beidseits anerkannt und eine Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Deutschland explizit gewünscht (allenfalls zusammen mit Österreich und Liechtenstein) » (1.5.2013).

* Siehe die französischsprachige Version der Präsentation



TIME

4.10.2012

Who Needs College? The Swiss Opt for Vocational School

« The majority of Switzerland's students opt for vocational training instead of college - and that does not mean the country is dumbing down. »

THE WALL STREET JOURNAL

16.1.2014

Can't Find Skilled Workers? Start an Apprentices Program

« In Switzerland, 70% of young people age 15-19 are training for hundreds of occupations. Among German youth: 65%. »



« While each of the dual system countries has its own strengths and distinctive characteristics, for a variety of reasons we think that the Swiss VET system is arguably the strongest in Europe. »



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

<https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/bundesweite-themen/bildung.html>



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD

Staatssekretariat für Migration SEM

Umsetzung und Aktivitäten SEM

**Nationale Stakeholdertagung zur
IBBZ – 23.04.15**



Strategische Grundlagen

- Schweizer Migrationsaussenpolitik
- Interdepartementale Struktur IMZ
- Synergien IMZ – IBBZ
 - Institutionalisierung 2014
- Berufsbildung im Rahmen einer nachhaltigen Zusammenarbeit
 - Kooperationsprojekte
 - Stagiaireabkommen



Konkrete Umsetzung I

Kooperationsprojekte

- Migrationspartnerschaft
 - Nigeria
 - Nestlé Technical Training Centre
 - Capacity Building for Agricultural Education in Nigeria (CBAEN)
- Verstärktes Engagement
 - Sri Lanka
 - Vocational Training in the North / East of Sri Lanka



Konkrete Umsetzung II

Stagiaireabkommen

- 15 Abkommen
- Bedingungen
 - Max. 18 Monate / 18-35 Jahre alt / orts- & branchenübliche Lohn- und Arbeitsbedingungen
- Vorteile
 - Schlankes Verfahren
 - Kein Inländervorrang
- Herausforderungen
 - Beschränkter Bekanntheitsgrad
 - Unterschiedliche Berufsbildungssysteme & Kategorien



Nützliche Links

- Stagiaireabkommen

<https://www.bfm.admin.ch/bfm/de/home/themen/auslandaufenthalt/stagiaires.html>

- Schweizerische Migrationsaussenpolitik

https://www.bfm.admin.ch/bfm/de/home/aktuell/news/2014/ref_2014-07-021.html

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB IFFP IUFFFF

Aktivitäten und Strategie International



Nationale Stakeholdertagung IBBZ, 23.04.2015

Cornelia Oertle
Direktorin



Agenda

Facts and Figures

Internationale Aktivitäten

Strategie International



Facts and Figures

- EHB IFFP IUFFP ist *die* nationale Expertenorganisation des Bundes in der Berufsbildung
- Öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit
- 220 Mitarbeitende an 3 Standorten in der ganzen Schweiz
- Unsere Kunden: Lehrpersonen an Berufsfachschulen, BerufsbildnerInnen üK, Prüfungsträger, Bund, Kantone, OdA



Facts and Figures

Ausbildung von Lehrpersonen und Fachkräften

- ~ 1'200 Studierende für eine Lehrbefähigung an Berufsfachschulen
- ~ 200 Studierende für eine Befähigung als Berufsbildner
- ~ 20 Studierende Master of Science in VET

Weiterbildung

- ~ 9'000 Teilnehmende an Kursen für Prüfungsexperten/-innen
- ~ 6'000 Teilnehmende in Weiterbildungskursen

Berufsentwicklung

- ~ Unterstützung der Organisationen der Arbeitswelt (OdA) bei der Entwicklung und Umsetzung von beruflichen Grundbildungen und höheren Berufsbildungen
- ~ 50 Projekte

Forschung und Entwicklung

- ~ 30 Forschungsprojekte und über 70 Publikationen
- ~ VET-Congress alle zwei Jahre

Agenda

Facts and Figures

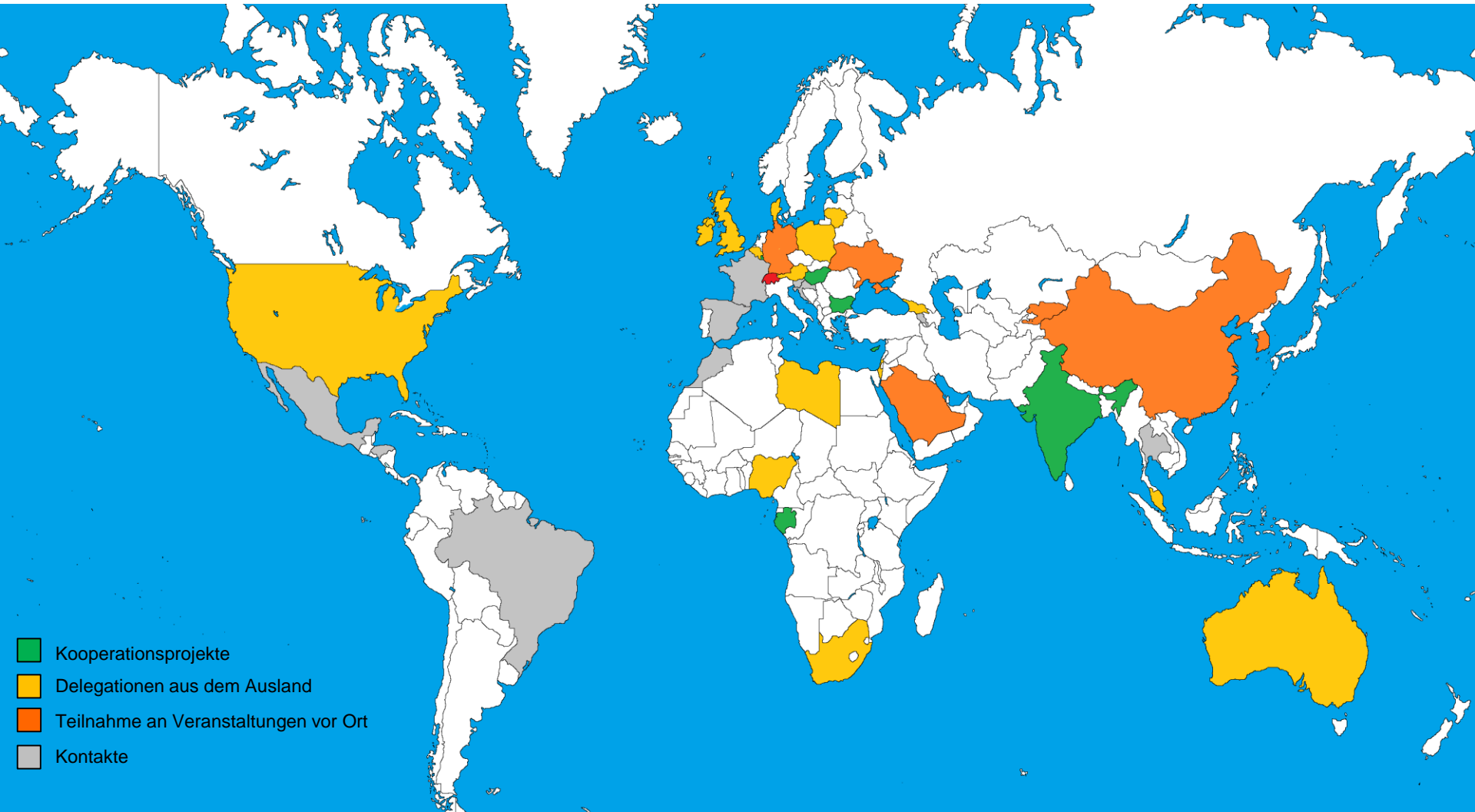
Internationale Aktivitäten

Strategie International



EHB IFFP IUFFP International

Beziehungen zu über 40 Ländern (2014-15)



Empfang internationaler Delegationen

- 25 Delegationen aus aller Welt beim oder mit dem EHB IFFP IUFFP in 2014
- Interesse aus dem Ausland ist unverändert gross
- Mandat des Bundes an das EHB IFFP IUFFP zur Organisation von Besuchen internationaler Delegationen in der Schweiz



- Aktive Teilnahme an über 30 internationalen Veranstaltungen pro Jahr u.a. bei EU, Cedefop, OECD, KRIVET, BIBB, UNESCO
- EHB IFFP IUFFP Teil offizieller Schweizer Delegationen: u.a. Treffen in Peking mit chinesischem Bildungsministerium oder Austausch mit dem lettischen Bildungsministerium



Berufsbildungskongresse

VPET-Congress in Winterthur

- EHB IFFP IUFFFF ist Träger und Mitglied des Steuerungsausschusses
- Unterstützung bei der Erstellung und inhaltlichen Gestaltung des Programms

VET-Research-Congress des EHB IFFP IUFFFF in Zollikofen

- EHB IFFP IUFFFF organisiert diesen Kongress alle zwei Jahre
- 120 -150 Forscher/innen in der Berufsbildung aus aller Welt nehmen teil



Projekte Expertisentransfer

Land	Inhalt	Rolle EHB IFFP IUFFP	Ende
Bulgarien	Aufbau eines Berufsbildungssystems dualer Prägung	Systemberatung Unterstützung Curriculaentwicklung Ausbildung von Lehrpersonen/Experten	2019
Slowakei	Aufbau eines Berufsbildungssystems dualer Prägung	Unterstützung Curriculaentwicklung Ausbildung von Lehrpersonen/Experten	10/2016
Luxemburg	Ausbildung von Lehrpersonen	2 Module: «Den Unterrichtsalltag professionell gestalten»	offen
Senegal	Attraktivität und Struktur der Berufsbildung erhöhen	Organisation und Durchführung von 2 Ausbildungsmodulen	08/2016
Gabun	Durchführung eines EMBA für die Holzwirtschaft	Konzeption und Durchführung von Modulen	Ende 2015
Ukraine	Lviv Agrarian Internship Development	Beratung	2014
Zypern	Verbesserung der Infrastruktur und der Ausbildung der Lehrpersonen	Teilnahme Steering Committee	Ende 2015



Agenda

Facts and Figures

Internationale Aktivitäten

Strategie International

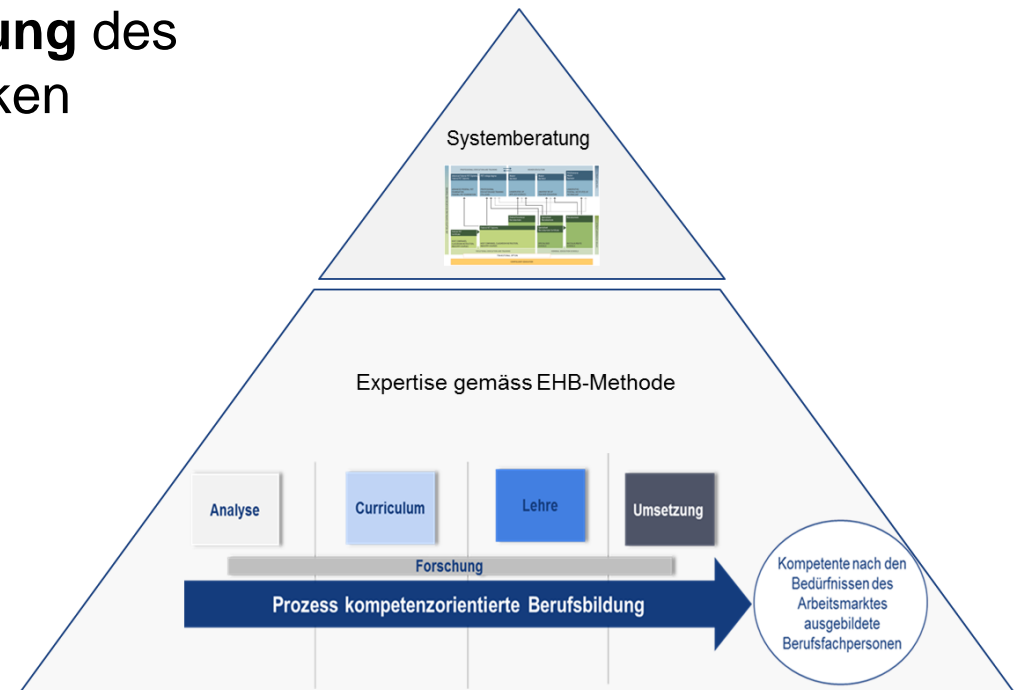


EHB IFFP IUFFP International

Vision

- Das EHB IFFP IUFFP ist im In- und Ausland als **mitgestaltender** Akteur in der Berufsbildungslandschaft **anerkannt**
- Das EHB IFFP IUFFP hat international **Vorbildcharakter** für die berufsbildungsspezifische Wissensgenerierung, den systematischen Transfer von Wissen, Erkenntnissen, Innovationen und Erfahrungen in all seinen Leistungsbereichen und ist somit **unverzichtbarer Bestandteil der Qualitätsentwicklung in der dualen Berufsbildung**
- Dank der Qualität der angebotenen Leistungen ist das EHB IFFP IUFFP **die** Expertenorganisation und **der** Partner für den Bund und die anderen Schweizer Verbundpartner für internationale Fragen in der Berufsbildung

- Unterstützung bei der Umsetzung der **IBBZ-Strategie** des Bundes
- **Expertise** des EHB IFFP IUFFP wird international nachgefragt
- **Internationale Ausrichtung** des EHB IFFP IUFFP verstärken



Bereich Internationale Angelegenheiten

Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Plenumsdiskussion:

**Wie kann die Koordination
unter Schweizer Akteuren
verbessert werden?**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schlusswort:

Willi Graf

Stv. Chef Direktionsbereich Regionale
Zusammenarbeit
DEZA



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

www.ibbz.admin.ch